

Die Bretter, welche die Welt bedeuten!

60 Mitglieder zählt die erste und älteste Seniorenbühne der Schweiz, die seit 1976 immer mehr Zuschauer mit ihren Aufführungen begeistert. Einzige Bedingung, um aktiv mitmachen zu können: Man muss das 60. Altersjahr vollendet haben. Ansonsten zählen Engagement, Freude am Spiel und die Bereitschaft, gemeinsam zum Erfolg beizutragen – ob in einer Haupt-, einer Nebenrolle oder als Bühnentechniker.



Fotos: André Springler

Eigentlich ist Xaver gar nicht Grossvater, aber da er sich dies immer sehnlichst gewünscht hat, nennen ihn alle so. In der liebenswerten Gaunerkomödie «Nei aber au, Grosspape» von Joe Stadelmann dreht sich alles um den schrulligen Alten, der überzeugt davon ist, dass sehr bald die Ausserirdischen auf unserem Planeten landen werden. Diesen Spleen nehmen ihm seine Freunde und Verwandten nicht weiter krumm; dass er hingegen auch noch spielt, und zwar um viel Geld, sorgt für Aufregung. Denn der «Grosspape» ist nicht sonderlich geschickt und geht einem Falschspieler gehörig auf den Leim. Das wiederum zwingt seine Schwestern und seine Schwägerin zu handeln.

Wie alle Stücke der Seniorenbühne hat auch diese Mundart-Komödie nicht nur Unterhaltungswert, sondern eine Botschaft: Solidarität lautet diesmal das Thema, dargestellt von dem spielsüchtigen «Grosspape» und seinen Verwandten, die zu ungewöhnlicher Selbsthilfe greifen. Aus ihrem bürgerlichen Haus, in dem alle in einer

Die Ensemblemitglieder während der Probe zum Stück «Nei aber au, Grosspape». Der engagierte Regisseur Joe Stadelmann hilft mit vielen grossen und kleinen Anweisungen.

Art Alters-WG zusammenleben, gestalten sie eine Spielhölle und nehmen dem Falschspieler Johnny mit allerlei Tricks das Geld wieder ab, das er sich vom «Grosspape» ergaunert hat.

Das Stück geschrieben, und mit den 60 Mitgliedern der Seniorenbühne Zürich einstudiert, hat Regisseur Joe Stadelmann, der bereits seit 18 Jahren zum Team gehört. «Das A und O ist die Freude am Theaterspielen und die Bereitschaft, an die Proben zu kommen, die Texte zu lernen, einfach alles, was mit einer gelungenen Aufführung verbunden ist», erläutert er. Er bezeichnet sich selbst als strengen Regisseur, denn: «Für mich ist es völlig klar, dass wir alle ein gutes Ergebnis erreichen wollen, und das ist nur möglich mit Disziplin.»

Joe Stadelmann (56) arbeitet auch mit anderen Altersgruppen und blickt auf viele Jahre Regiearbeit zurück. Das Besondere an der Seniorenbühne ist für ihn die Tatsache, dass das Thea-



terspielen für die Ensemblemitglieder einen gewichtigen Anteil ihres Lebens ausmacht: «Für Leute um die 40 ist Theaterspielen eher ein lockeres Hobby, das man an einem bestimmten Abend in der Woche ausübt. Unsere Crew-Mitglieder investieren sehr viel Zeit; sie kommen an 30 bis 40 Proben, absolvieren ebenso viele Aufführungen und tragen zudem noch sehr viel zum sozialen Netz bei.»

Rund 40 Aufführungen, vorwiegend in Alters- und Krankenheimen, bei Generalversammlungen, kirchlichen Anlässen oder Pensioniertenzusammenkünften werden pro Spielsaison bestritten. Jede Rolle ist mindestens doppelt besetzt, wer gerade nicht aktiv auf den Brettern, die die Welt bedeuten, steht, kümmert sich um die Re-



Esther Büchi (88)

«Ich bin froh, dass ich noch einmal dabeisein darf, obwohl es für mich voraussichtlich die letzte Saison ist», erläutert die ehemalige Spezialistin für Orientteppiche.

Meistens spielt sie liebe, mütterliche Rollen, was ihr persönlich sehr liegt. Aktives Ensemblemitglied ist Esther Büchi seit 12 Jahren, denn bis 80 stand sie im Geschäftsleben. Acht Enkel und neun Urgrossenkel zählen zu ihrer direkten Familie; als ihr Mann jedoch vor 26 Jahren starb, nahm sie junge Studentinnen bei sich auf, zu denen sie auch heute noch intensiven Kontakt pflegt.

quisiten, die Bühnentechnik oder um organisatorische Aufgaben.

Ursula Schroeder (65), ehemalige Krankenschwester, kam vor vier Jahren eher zufällig zur Seniorenbühne, als in einem von ihr geführten Altersheim eine Aufführung stattfand. Nebst ihrer Tätigkeit als Souffleuse ist sie vor allem für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. «Das Theaterspielen ist eigentlich ein Mittel zum Zweck, denn für mich steht das soziale Netz im Mittelpunkt. Man kümmert sich um einander, ist für einander da. Über das Theaterspielen können wir zudem die Anliegen und Probleme älterer Menschen auf sympathische Art darstellen, und zwar nicht nur von älteren für

ältere Menschen, sondern auch für Jugendliche. Eine Aufführung vor 230 Oberstufenschülern der katholischen Schule Sumatra war ein voller Erfolg, obwohl ich mir zunächst enorme Sorgen machte, ob wir mit unserem Hobby nicht völlig an den Interessen der Jungen vorbeigehen. Das Gegenteil war der Fall, und ich hoffe, dass wir mindestens einmal pro Jahr eine Vorstellung für ein junges Publikum geben können.» Lieber agiert Ursula Schroeder hinter den Kulissen, als selbst auf der Bühne zu stehen: «Einmal habe ich eine kleine Rolle übernommen,



Anni Wüthrich (81)

Seit 18 Jahren gehört die zweifache Urgrossmutter zur Seniorenbühne. Für die ehemalige Lebensmittelverkäuferin ist es vor allem die Möglichkeit, auf der Bühne «ein anderer Mensch zu sein» und in eine andere Haut zu schlüpfen, die ihr Kraft und Lebensmut gibt. «Besonders, wenn es mir nicht gut geht, hilft mir das Theaterspielen sehr, mit den Sorgen und Problemen fertig zu werden.» Solange sie noch auswendig lernen kann, will Anni Wüthrich dabeibleiben, auch wenn manchmal kleine Aussetzer passieren: «Mein Doktor meinte, wenn ich nicht schon dabei wäre, würde er mir die Seniorenbühne auf Rezept verschreiben.»



Gottfried Müller (80)

Der agile, ehemalige Speditionsleiter einer Bank hält sich mit Velofahren fürs Theaterspielen fit. Seine bisher 26 Pokale hat Gottfried Müller bei kantonalen Velorennen gewonnen, und der 27. dürfte sich dieses Jahr einreihen. 13 Jahre spielt er bereits bei der Seniorenbühne; vorher führte er während 34 Jahren als Hobby Regie, war Maskenbildner und Techniker bei Laientheatergruppen. «Es ist sehr wichtig für mich, dass ich bei der Seniorenbühne das Alleinsein vergessen kann und Abwechslung finde», erzählt er. Ob als Zuhälter, Bluffer oder wie diesmal als «Grosspape» – Gottfried Müller ist mit Leib und Seele dabei.

aber ich bin dabei vor Lampenfieber fast gestorben. Wenn mir ein Kollege nicht im richtigen Moment einen Schubs gegeben hätte, würde ich wahrscheinlich noch heute wie ein störrischer Esel hinter dem Vorhang stehen.»

Die Seniorenbühne Zürich ist selbsttragend und kommt ohne Subventionen aus; allerdings erhalten die Mitglieder auch keine Gagen. Eine Aufführung in der Stadt oder im Kanton Zürich kann für Fr. 800.– gebucht werden: «Mit diesem Geld bezahlen wir unsere Spesen für Automieten, Pro-

Fortsetzung von Seite 21

grammhefte und kleine Auslagen», führt Ursula Schroeder aus. Mittlerweile haben sich in der ganzen Schweiz theaterinteressierte ältere Menschen zusammengefunden und eigene Vereine oder Gruppen gebil-



Esther Trost (69)

Schon als Kind spielte Esther Trost gerne Theater; später schrieb sie eigene Stücke und studierte diese mit Kindern ein. Die ehemalige Kindergärtnerin liebt besonders Rollen, in denen sie freche oder sogar bösartige Charaktere darstellen muss: «Ich bin eher ein scheuer Mensch und kann so gewisse in mir schlummernde Gefühle zum Ausdruck bringen.» Sie schätzt die Gemeinschaft und die konstruktiven Auseinandersetzungen, was sie herausfordert, beweglich und flexibel zu bleiben. Ihren bisherigen acht Jahren in der Seniorenbühne sollen noch viele weitere folgen: «Es bringt viel Abwechslung, und man bleibt geistig wie körperlich fit.»

det. Nach wie vor ist Joe Stadelmann jedoch stolz darauf, dass die Seniorenbühne Zürich die erste ihrer Art war: «Soweit wir es herausfinden konnten, sind alle anderen Bühnen, ob in Deutschland, Österreich oder auch in der Schweiz, nach der Zürcher Bühne entstanden.»

Anne Rüffer

Kontaktadresse: Seniorenbühne Zürich, Forchstrasse 145, Postfach, 8032 Zürich, Tel.: 01/422 51 08, Mo – Fr, jeweils 10.00 bis 12.00

Echte Hilfe bei Psoriasis und Ekzemen!



“Durch die neue PSO Hautcreme fühle ich mich wie neugeboren“ So sagt der frühere Schiffskapitän aus Sortland. Er strahlt vor Enthusiasmus während er uns erzählt, wie ihn die neue PSO Hautcreme in wenigen Tagen von fünfzehn Jahren langen Leiden befreit hat.

Tatsachen-Bericht

“Ich hatte Psoriasis am ganzen Körper, dazu starken Juckreiz und empfindliche Haut. Nachts wachte ich oft davon auf, dass ich mich an vielen Körperstellen gekratzt hatte und das Bettzeug voller Blut war. Die Probleme mit der Psoriasis führten zu heftigen Temperamentsausbrüchen, unter denen leider auch meine Mitmenschen leiden mussten. Das Ganze wurde fast schon wie eine Nervenkrankheit. Wegen meiner Probleme musste ich sogar meinen Beruf als Kapitän zur See aufgeben.“

Ich habe alles versucht

Es gibt kaum eine Creme, die ich nicht probiert habe. Nichts hat gegen mein Hautleiden geholfen. Ich war mehrere Male zur Behandlung im Krankenhaus in Stormakness, aber

ohne Ergebnis. Ich habe 7 Jahre in Spanien gelebt, aber auch das hat nichts geholfen.

Erfolg über Nacht

Als ich anfang, die PSO Hautcreme zu verwenden, kam es rasch zu Erfolgen. Nachdem ich sie 14 Tage lang verwendet hatte, war mindestens 75 % der Rotfärbung verschwunden, und ich hatte keinen Juckreiz mehr. Meine Ärzte meinen, dass dies verblüffend gut ist. Jetzt fühle ich mich wie ein völlig neuer Mensch und kann das Leben von neuem beginnen.“

PSO Hautsalbe enthält nur Naturprodukte. Hauptsächlich Vitamine und Mineralien, die für die Haut dringend notwendig sind. PSO basiert auf Bienenwachs und Pflanzenölen, wodurch sie sparsam im Verbrauch ist.

Bestellen Sie noch heute bei: Bio-Botanica Spezialitäten, Abt. 35-56/44, Postfach 46, CH-9444 Diepoldsau
Tel. 071-446 01 41 und 0043-5576-74982, Fax 0043-5576-73266

Echte Hilfe-Bon

Einsenden an: Bio-Botanica Spezialitäten, Abt. 35-56/44, Postfach 46, CH-9444 Diepoldsau

Ja, ich will endlich meine Hautleiden loswerden und bestelle:

- PSO Creme/Lotion Nr. 11, 1 x 200 ml (Art.Nr. 2340) nur Fr. 49.–
 PSO Haar- und Kopfhaut Shampoo Nr. 4, nur Fr. 39.–
1 x 250 ml (Art.Nr. 2341)
 PSO Kur-Set (Art. 2342) statt Fr. 88.– nur Fr. 78.–

Ich bezahle auf Rechnung innert 10 Tagen
 zuzüglich Versandversicherung Fr. 1.50

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____